



Dochwetter heimgekehrten Bezirksheimen Bergau, Buch, Heubach, Beuren und Rimmern. Minister Beberle sprach den dort Betroffenen seine Anteilnahme an dem Unglück aus. Nach versuchter er seine nachdrückliche Verantwortung bei den Unterstützungsmaßnahmen. Seitens des Oberamts ist bereits alles nach dieser Richtung eingeleitet. Trotz aller zu erhoffenden Hilfe wird der Schaden, den die Kunstförperschaft, die Gemeinden und Privatgewerbetreibenden noch zu tragen haben, groß bleiben. Abends fuhr der Minister, gegenwärtiger Stellvertreter des Staatspräsidenten, wieder nach Stuttgart zurück.

**Greifheim, 15. Juli.** (Strafamt.) Die beiden oberen Klassen der Mädchenschule hatten vorgestern im Herrenbad Baden. Trotz wiederholten Warnungen der beiden Aufsicht führenden Lehrerinnen wagten sich einige Mädchen zu weit in die Jagst. Da sie des Schwimmens unkundig waren, versanken sie plötzlich in dem noch von den letzten Regenfällen trübten Wasser. Zwei rasch herbeigerufenen, in der Nähe badende Lehrer machten sich an das Rettungswerk, wobei ein Lehrer Weiter gelang, ein Mädchen lebend zu bergen. Die 13jährige Gertrud Seibold konnte erst nach 1 1/2 stündigen Suchen als Tote gefunden werden.

### Baden.

**Forstheim, 15. Juli.** In den mehrfachen Verhaftungen wegen Unterschlagung kamen, wie schon kurz gemeldet, gestern drei neue, die besonders Auffehen machen. Die Polizei verhaftete nämlich gestern früh den Altpater und Silberbräutiger Emil Prader, wohnhaft Obersteinstraße 31 hier, und dessen Schwiegerbruder Schrad, sowie den Werführer wegen Unterschlagung. Dieser Fall bildet besonders ein Studierobjekt, da die Genannten mit ihren Familien schon lange großen Aufwand trieben, den man sich nicht erklären konnte.

**Forstheim, 15. Juli.** Der Arbeitgeberverband hat dem Deutschen Metallarbeiterverband mitgeteilt, daß er das Votum abgibt für die Schlichtungsausschüsse auf den letzten Jahrestag dieses Monats kündigt.

**Forstheim, 15. Juli.** Acht Frauen und Männer von Itersbach hatten sich wegen Übertreibung verurteilter Abtreibung und Beihilfe dazu zu verantworten. Die Räte des nunmehr abgeänderten Gesetzes kam allen Angeklagten zugute. Das Gericht erkannte gegen die Hauptbeschuldigte, die Witwe des Tagelöhners Wilhelm Dürr auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 10 Tagen. Die übrigen Angeklagten erhielten 4-6 Wochen Gefängnis. Sämtlichen Verurteilten wurde Strafaufsicht auf Wohlverhalten bewilligt.

**Forstheim, 15. Juli.** Heute vormittag stieß der 34 Jahre alte Flaschnermeister August Dolt, der auf seinem Motorrad fuhr, mit einem Personenauto zusammen. Dolt wurde schwer verletzt. Man brachte ihn erst in das Krankenhaus Maulbrunn; auf dem Weitertransport nach Forstheim starb er an den Folgen des Unfalls.

**Bräunlingen, 15. Juli.** Nachdem erst dieser Tage ein 15jähriger Junge an einem Neubau tödlich verunglückte, indem beim „unbefugten“ Spielen dort ein Treppenstein sich löste und dem Jungen die Brust eindrückte, ist schon wieder ein junges Mädchenleben zu beklagen. Das siebenjährige Mädchen des Wäckermeisters Albert Georg verunglückte am Dienstag nachmittags ab 3 Uhr mit zwei anderen Töchtern gleichen Alters unterhalb der hohen Eisenbahnbrücke am Mühlflöhen. Das Kind rutschte dabei entweder aus oder stürzte beim Spielen kopfüber in die dort starke Strömung und wurde zum Schrecken der beiden anderen Knaben fortgeschwemmt. Da diese erst allmählich mit der Wasserflut heranzurückten, waren die Nachforschungen, welche sich bis nach Mitternacht ausdehnten, sehr erschwert. Erst nächsten Tag (Mittwoch), nachdem das Wehr bei der früheren Lottbaumerschen Mühle abgefahren war, konnte die Leiche geborgen werden.

**Waldkirch, 13. Juli.** Gestern abend 7 Uhr stürzte der Bezirksleiter Dr. Karl Seitzreich von hier mit seinem Auto. Er kam unter den Bogen zu liegen, der sich überhängt; Dr. Seitzreich muß durch den Fall bewußtlos gewesen sein; denn man fand ihn in einem Wassergraben liegend und konnte feststellen, daß der Tod durch Ertrinken und nicht durch wesentliche Verletzungen eingetreten war.

### Vermischtes.

Die Verdringung eines fahrenden Gefellen. In Oberhausen fand eine seltsame Verdringung statt. Ein Handwerksbursche war dort gestorben und wurde auf dem Friedhof beigesetzt. Am Handwerksburschen lag die in Oberhausen anwesenden 21 Handwerksburschen, alle mit Bündel und sonstiger Habe. Die Führung hatte der Gemeinbediener übernommen, der Bergposten führte einen Kranz. Nach der Verdringung wurden die fremden Gefellen im Krankenhaus mit Koffee und Brot bewirtet.

Drei Tote des Fürther Flugzeugunglücks. Der am Dienstag abend nach dem Wiedereinstieg vom Flugplatz in Fürth in brennendem Zustand ersinkende Militär eines französischen Militärflugzeuges hat drei Todesopfer gefordert. Beim Ab-

sturz selbst erlitten durch Verbrennen die beiden Mechaniker den Tod. Am Mittwoch ist im Krankenhaus Fürth der Meteorologe Bol aus Paris, der beim Absturz abstarb, an seinen dadurch erlittenen Verletzungen erlegen. Der vierte Flugzeugteilnehmer, der Flugzeugführer de Lamotte befindet sich außer Lebensgefahr im Krankenhaus.

Die gefährdete Feuerfriehe. Die Gemeinde Steinbach im Taunus wurde, da eine Jagst verläuft wurde, vom Gerichtsvollzieher gezwungen, und zwar nicht nur der leere Schießstand, sondern auch die Feuerfriehe. Zweifellos hat der Gerichtsvollzieher seine Befugnisse überschritten. Das Kreisamt in Offenbach a. M. hat die Gemeinde sofort veranlaßt, die Klage über die Pfändung ihrer Feuerfriehe beim Amtsgericht zu beantragen.

Die America-Turnriege bei den Deutschen Kampfbildern in Köln. Die Turner haben, wie schon gemeldet, am Sonntag mit dem Flugzeug nach Köln, um einer Einladung des Reichsausschusses folgend, am Schlußtage der Kampfbilder ihr vorzügliches Können zu zeigen. Sie betreten um 6 Uhr abends unter Führung des 1. Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Prof. Dr. Berger, das Stadion zu Köln, wo die Riege durch die Zuschauer und Festteilnehmer förmlich begrüßt wurde. Die Musik spielte: O Deutschland hoch in Ehren. Alles erhob sich von den Plätzen. Darauf turnte die Riege am Kopf. Trotz der großen Anforderungen der schwachen Riege zeigten die Turner Riegefertigkeit. Keine Leistung mißlang. Die Leistungen waren so vollkommen, daß die Zuschauer wiederum beim Wärmehoch der Riege zu neuen Beifallsäußerungen hingerissen wurden. Der turnerische Leiter der Riege, der 5-jährige Stadtturner Wilhelm Grollan, ließ es sich nicht nehmen, die Riege vorzuturnen und sein hohes Können, trotz seines Alters, zu beweisen. Die America-Turnriege wird im Laufe der Woche auf der Ausstellung der „Gesetze“ in Düsseldorf turnen und dann in die Heimat abfahren.

Rechtzeitig verhandelter Frevel. Bei Odilshöfen waren zwei Männer durch die hochgehende Luftströmung geschwommen und hatten verachtet, den kaum befestigten Damm an der Odilshöfener Seite zu durchstoßen. Als sie sich beobachtet sahen, flüchteten sie. Man kann sich ihr Vorhaben nur so erklären, daß die beiden durch Abkantung des Hochwassers auf das Wiesengelände unterhalb von Odilshöfen oberhalb gelegene Wäldchen vor Hochwasser bewahren wollten. Wäre der Frevel gelungen, so hätten die Wasser bis nach Frankfurt am Main die Fluren überschwemmt.

Eine ganze Familie verbrannt. In Baggholmen in Schweden sind beim Brande eines Wohnhauses der Holzhandwerker Jansson, seine Frau und die beiden Kinder im Alter von vier Jahren und fünf Monaten in den Flammen umgekommen. Das Feuer brach wahrscheinlich infolge Ueberhitzung nachts aus, während die Familie im Schlaf lag. Alle Versuche, diese aus dem brennenden Hause zu befreien, scheiterten an der überaus starken Rauchentwicklung, durch die mehrere Feuerwehrlöcher betäubt wurden. Die verbliebenen Leichen der Familie konnten erst geborgen werden, nachdem das Gebäude vollkommen ausgebrannt und die Löscharbeiten beendet waren.

### Handel und Verkehr.

Calw, 14. April. (Wochenmarkt.) Preise für Kartoffeln (Eingekauft) 10 Pfg., Tafelbutter 1.80 M., Landbutter 1.80 M., Rischen 23-35 Pfg., Bananen 60, Brodierleben 20-40, Zwiebeln 12-20, Rhabarber 15, Tomaten 30, Kraut 30, Wirsing 25, Aprikosen 65, Preislinge 40, Heidelbeeren 30-32, rote und schwarze Johannisbeeren 28-30, Birnen 30-40, Stachelbeeren 35, Trauben 75, Pfirsiche 70 Pfg. je das Pfund, Rohrohr 8-10 Pfg., Rübener 11-12, Landreier 13, Kopfsalat 5-10, Blumenkohl 20-40, Rettiche 5-10, Lauch 5 Pfg., Gurken 30-40 Pfg. je das Stück, rote Rüben 15, gelbe Rüben 15, Rettiche 15 Pfg. je das Büschel. Auslandswaren liegen stark vor. Trotz früheren Angebots sind die Preise der Heidelbeeren in die Höhe gegangen.

Calw, 14. Juli. (Fleisch-, Vieh- und Schweinemarkt.) Auf dem Viehmarkt betrug die Zufuhr 253 Stück: 1 Fohlen, 52 Ochsen, 20 Stiere, 82 Kühe, 42 Kalbinnen, 56 Stück Kleinvieh. Der Fohlen wurde bezahlt mit 543 Mark, Ochsen mit 1462-1640 Mk., Stiere 510-1050 Mk., je das Paar, Kühe 320-535 Mark, Kalbinnen 450 bis 610 Mark, Jungochsen 180-230 Mark. Dem Schweinemarkt verzeichnet 101 Käufer, 578 Stück Milchschweine; für Käufer wurden erzielt 95-140 Mark, Milchschweine 50-85 Mark je das Paar. Auf dem Pferdemarkt befanden sich acht Pferde mit Einschluß von vier Fohlen, ohne daß aber nur eines der Tiere einen Abnehmer gefunden hätte. Die Zufuhr war groß, besonders in Rindvieh.

Stuttgart, 15. Juli. (Landesproduktmarkt.) Der Getreidemarkt verzeichnet in erster Haltung bei kleinem Geschäft. Die Preise sind unverändert: Auslandsweizen (ab Mannheim) 31-33 S., würt. Weizen 30, Sommergerste 21, Roggen 21, Hafer 20-21, Welschnuß 45-46, Brotmehl 35-37, Mehl 9-9 1/2, Weizenheu alte Ernte 7-8, neue Ernte 6.5-7.5, Kleber alte Ernte 8-9, neue Ernte 7.5-8.5, Braugerechtes Stroh 5.5-6 Mark pro 100 Kilo.

Stuttgart, 15. Juli. Dem Donnerstagmarkt am Markt Vieh- und Schlachthof waren angeführt: 12 Ochsen, 7 Bullen, 60 Jungbullen (anerkannt 5), 71 Jungkälber, 27 Kühe, 428 Kälber, 545 Schweine

(ausg. 20). Erlöst wurden für einen Zentner Lebendgewicht: Ochsen 50-53 (legter Markt 50-54), 2. 40-47 (41-48), Bullen 1. 41-48 (42-51), 2. 40-45 (42-48), Jungkälber 1. 51-53 (52-56), 2. 41-48 (44-50), 3. 39-42 (40-44), Kühe 1. 32-43 (34-41), 2. 18-30 (20-32), 3. 13-18 (14-18), Schweine 1. 75-78 (77-79), 2. 74-75 (76-77), 3. 73-74 (74-76), 4. 71-72 (72-73), 5. 64-65 (66-67) Mark. Verkauf des Marktes: langsam. Württemberg: Altkorn Butter- und Käsepreise in Remmingen. Butter 1. Qual. 1.50, Butter 2. Qual. 1.38. Nachfrage gut. Weidkäse mit 2 Pfg. Fettzahl, grüne Ware 38-39. Nachfrage ruhig. Käse: Emmenhaler mit 45 Proz. Fettzahl 108-125. Remme Nachrichten

### Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 15. Juli. Auf die kleine Anstalt Dr. Schwanen und Gen. (Str.) bez. Hülfe für die notleidende Biene, hat das Arbeits- und Ernährungsministerium bei dem zuständigen Reichsausschuss den dringlichen Antrag auf Abgabe freier Stellen in die Biene gestellt.

Stuttgart, 15. Juli. Der Reichsausschuss enthält eine Resolution über die Abholung der Landes- und Kommunalabgaben in Württemberg. Die Abholung der Staatsabgaben erfolgt in der Regel durch die Verordnungen der Regierung, welche die Abgabe der Steuern anderer Länder. Den Gläubigern von Markanleihen alten Bestandes wird neben der Abholungsanleihe ein Auslösungsrecht erteilt, auf Grund dessen sie an der Tilgung der Abholungsanleihe teilnehmen können. Ueber die Abholungsanleihe und die Auslösungsrechte werden ausführlicher ausgeführt. Die Teilhaber der Abholungsanleihe können ohne Rücksicht darauf, ob sie gegen Markanleihen alten Bestandes gegeben werden oder nicht, gleichmäßig ausgekehrt. Auf der Grundlage der Markanleihen der Gemeinden, Amtsdarlehnen, Kreis- und Bezirksverbände finden die Vorschriften der Reichsfinanzgesetzgebung Anwendung.

Donnerstags, 15. Juli. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr brannten in Oefingen, vermutlich infolge Störung der Bohrer- und Weichholzgebäude bis auf die Umfassungswand nieder. Es konnte fast nichts gerettet werden, da das Feuer mit rascher Geschwindigkeit um sich griff. Die Geschädigten sind verheert.

München, 15. Juli. Die Frau des Kommunisten Schaller wurde wegen Beihilfe zum Mordtöten, der im Vorjahre von den Bayernordenen Schloffer und Gög und anderen Kommunisten aus dem Gefängnis unterommen wurde, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Haftentlassungsantrag wurde mit der Begründung abgelehnt, daß Frau Schaller versuchte, sich einen Post nach Oesterreich zu verschaffen.

Heppenheim a. d. B., 15. Juli. Der Bürgermeister von Weilmünster im Denndorf ist wegen heimlicher Stromentnahme zu einer Geldstrafe von 450 Mark verurteilt worden. Er hatte mit Hilfe seiner Sohnes, der wegen Beihilfe zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, längere Zeit unbedeckt durch eine Abzweigung des Stromnetzes in wohl Licht- als auch Kraftstrom für seinen Restaurationsbetrieb genommen.

Weimar, 16. Juli. Vertreter der thüringischen Regierung an der Kreis- und Gemeindeführerbeständen befristeten die von dem Lande betroffenen Gebiete in Thüringen. In Nord-, Mittel- und Süddeutschen wird der Schaden auf etwa sechs Millionen Mark geschätzt. Im Schloßgebiet befristet sich der Schaden auf eine Million Mark. Der Schaden in der Reichshauptmannschaft Saargau beträgt 1.800.000 Mark.

Weimar, 15. Juli. Ein schweres Autounglück ereignete sich heute in der Nähe von Eisenach. Ein mit acht Personen besetztes Auto raste in voller Fahrt gegen einen Baum. Fünf der Insassen wurden schwer verletzt, das Auto wurde vollkommen zerstört. Die anderen drei blieben unversehrt. Der Kraftwagen wurde vollkommen zerstört. Bei Größeren fuhr der Kraftwagen eines Fahrgastes aus Halle in voller Fahrt gegen einen Baum. Während der Chauffeur mit nur geringen Verletzungen davonkam, wurde der Fahrer des Autos getötet.

Weimar, 15. Juli. Der thüringische Landtag lehnte in seiner Donnerstagstagung ein sozialistisches Währungsreformgesetz gegen die Regierung ab.

Berlin, 15. Juli. Von zehnjähriger Stelle wird erklärt, daß die Zahl der ausländischen Arbeiter im Reich, sowohl die der Landarbeiter, als die der Industriearbeiter, gegenwärtig unter 300.000 liegt, gegenüber 800.000 vor dem Kriege. Hierbei müßte berücksichtigt werden, daß unter den Industriebeschäftigten sich zahlreiche aus den deutschbaltischen Gebieten Ostpreußens und der Weichsel-Gebiete befinden, jedoch tatsächlich die Zahl der fremdbürtigen ausländischen Arbeiter im Reich noch wesentlich geringer ist. Die Reichsregierung schiebt gegenwärtig mit der polnischen Regierung Verhandlung über eine Zurückbeförderung sämtlicher polnischer Arbeiter aus dem Reich nach Polen.

Berlin, 15. Juli. Die Berichte von einem wahrscheinlichen

Haben Sie Fussbeschwerden? Dann tragen Sie meine B. Weigel, Pforzheim. Lese Buchhändlerstraße 11 bei Weichenplanz 1. Viele Anerkennungen!

## Schwester Marlen's Geheimnis

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

64 (Waldkirch verheiratet)

Sie wußte, daß Harald sich darüber sehr erregt hätte, und das wollte sie vermeiden. Sie legte Kaijes Angriffen immer eine ruhige Würde entgegen. Diese aber fühlte sich nie in besserer Stimmung, als wenn sie einen Menschen ärgeren und ändern konnte, und da sie jetzt dies Bedürfnis reichlich an Marlen auslassen konnte, zeigte sie sich Harald fast immer in lebenswürdiger Laune, so daß er wieder zu hoffen begann. Er hatte keine Ahnung, daß seine eigene Ruhe mit zahlreichen Demütigungen Marlen's erkauft war.

Bergebens suchte Marlen alles anzubieten, um einen heilsamen Einfluß auf Kaije auszuüben. Mit Entschluß bekam sie immer tiefere Einblicke in Kaijes Charakter, und ein namenloses Erbarmen mit Harald erfüllte ihre Seele. Daß er in einer Ehe mit dieser Frau nie Glück und Frieden finden würde, war ihr nur zu bald klar geworden.

Kaije fuhr fast täglich mit Marlen aus, um Einkäufe zu machen. Sie gab große Summen aus für ihren Trouseau. Was ihr gefiel, kaufte sie, und wenn es ihr dann bei näherer Betrachtung nicht mehr zusagte, warf sie es beiseite. Sie hatte verstanden, solche Dinge, die ihr nicht mehr gefielen, in einer herablassenden Weise an Marlen zu verschleusen. Aber in diesem Punkte war Marlen sehr empfindlich.

„Ich kann solche Geschenke nicht von dir annehmen, Kaije,“ sagte sie.

„Und warum nicht?“ fragte Kaije pfiffig.

„Weil diese Sachen einestheils zu kostbar für mich sind und andernteils —“

Sie stockte.

„Nun — und andernteils?“

„Andernteils trage ich abgelegte Sachen nicht.“ Kaije lächelte hart auf.

„Ah — so stolz, meine Liebe? Die Sachen habe ich doch kaum einige Male getragen, sie sind fast neu.“

„Ja, Kaije — fast — darin aber liegt eben der Unterschied. Ich trage mich einfach, aber will eben nur Kleider tragen, die mir gehören.“

Kaije funkelte sie boshaft an.

„Nun — ich denke doch, Harald bezahlt alle deine Kleider,“ sagte sie.

Marlen's Gesicht rötete sich jäh. Aber sie blieb ganz ruhig.

„Du irrst, Kaije, für alles, was ich hier im Hause verbräuche, arbeite ich. Mein Gehalt für meine Tätigkeit im Kontor übersteigt noch immer die Summe, die ich für mich annehme. Daraus halte ich. Und um mir nichts schenken lassen zu müssen, habe ich eben diese Tätigkeit im Kontor aufgenommen.“

Etwas unsicher sah Kaije Marlen an.

„Davon hat mir Harald nichts gesagt.“

„Es ist auch gar nicht nötig, daß er es weiß. Er ist so großmütig, daß ihn das nur bedrücken würde. Du aber mußt ich das sagen, Kaije — weil ich fühle, daß du in mir eine Gnadenbräutlerin siehst. Das ist nicht der Fall. Ich habe Harald zu danken für den Schutz seines Hauses, für seine brüderliche Fürsorge und viele ideale Werte — aber nicht für Dinge von materiellem Wert. Die ersten sind natürlich viel kostbarer und ich hätte sie auch so ein.“

Diese Worte Marlen's blieben nicht ohne Eindruck auf Kaije, aber nur, weil sie dieselben ärgerten. Sie unterließ es danach freilich, Marlen durch das Geschehen abgelegter Sachen zu kränken, schon, weil sie fürchtete, daß Harald davon erfahren könne, aber im übrigen fuhr sie fort, Marlen zu demütigen, wo sie nur konnte.

Wieder waren sie beide eines Tages ausgefahren, um Einkäufe zu machen für Kaije. So waren sie auch nach dem Jungfernstieg gekommen, und Kaije hatte Lust, hier ein wenig zu Fuß zu gehen. Sie gebot dem Chauffeur, an einer Straßenecke zu warten, und hump-

elte nun mit Marlen von Schaufenster zu Schaufenster. Wo sie etwas lockte, betrat sie die Läden und kaufte.

So kamen die beiden Damen in die Nähe des Altpavillons. Die Veranda und Terrassen dieses Palais waren dicht besetzt und Kaije blieb stehen und sah über. „Ah — das ist lustig! Können wir uns nicht da oben auf die Terrasse setzen, eine Erfrischung nehmen und ein wenig auf die vorübergehenden Passanten herabsehen?“

Marlen neigte das Haupt.

„Gewiß, Kaije, wenn es dir Vergnügen macht.“

„Sicher — die Gesellschaft, die hier verkehrt, scheint doch sehr gut und elegant zu sein.“

„Das ist zweifellos, und es nehmen hier auch Damen der guten Gesellschaft im Vorübergehen eine Erfrischung ein.“

„Gut, so laß uns da hinaufsehen.“

Sie gingen durch das Portal und die Treppe hinauf, die nach der Terrasse im ersten Stock führte, die nach dem Jungfernstieg hinaus lag. Marlen hatte die Seite, die nach der Alster hinaus lag, vorgezogen, aber Kaije wollte den Straßenbetrieb sehen.

Sie fanden noch ein kleines Tischchen an der Brüstung. Zwei Herren saßen daran gelesen und machten ihnen Platz. Dabei fiel es Marlen unangenehm auf, daß Kaije sehr lockende Hälse mit den Herren wechselte. Auf diese Weise Kaije's hin wurde der eine der Herren sehr unternehmend und sagte mit einem vertraulichen Lächeln:

„Vielleicht dürfen wir den Damen noch etwas Gesellschaft leisten?“

Kaije lächelte amüsiert und schon ärgerten die Herren und schienen Lust zu haben, sich wieder mit an dem Tisch niederzulassen. Aber da sah der andere der Herren in Marlen's Gesicht und mit betretener Miene zog er seinen Begleiter mit sich fort.

(Fortsetzung folgt.)





Kingpartei zu den Beweidungsarbeiten Ditters, die erst heute dem Gericht zugehen, Stellung nehmen kann.

Die „Grunde Nation“

Koblenz, 15. Juli. Am Vorabend des französischen Nationalfeiertages ist es in Koblenz zu einem Zwischenfall gekommen. Als der französische Gesandte am Garten der Stadt, Festhalle vorbeiging, kamen die im Garten anwesenden Gäste des Deutschklublied. Daraufhin ist dem Wirt des Deutschen Klublied, der das Konzert leitete, verboten und der Musikdirektor Kapitul, der das Konzert leitete, verboten worden. Ferner wurde der Kapitän des Rheindampfers „Kolard“ unter der Bezeichnung festgenommen, daß auf dem Dampfer das Deutschlandlied gesungen worden sei. Er wurde später aber unter Androhung eines militärgerichtlichen Verfahrens wieder freigelassen.

Mord an einem unbekanntem Buchhalter.

Magdeburg, 15. Juli. Der Großindustrielle Rudolf Doas, einer der Direktoren der S. Doas & Co. in der Maschinenfabriken, Siederfabriken und andere Unternehmungen vereinigt sind, ist unter dem Verdacht verhaftet worden, die Ermordung seines früheren Buchhalters Hermann Delling angeht. Der Mord soll ein Renteempfänger Schröder angeht haben. Der Chauffeur des Direktors Doas soll Zeuge dazu gewesen haben. Der Buchhalter Delling war am 10. Juli 1925 — so lange liegt die Affäre zurück — auf das Finanzamt bestellt worden, um gewisse Erklärungen abzugeben. Wenige Stunden zuvor soll er mit dem Kraftwagen des Industriellen Doas eine Spazierfahrt gemacht haben, von der er nicht mehr zurückkehrte. Man fand jetzt die Leiche des Ermordeten in dem Keller des Schröders Hauses vergraben, und man stellte auch fest, daß der Verdacht gemacht worden war, die Leiche zu verheimlichen. Schröder gestand, den Buchhalter in einem Kraftwagen erschossen zu haben, und er gestand gleichzeitig, daß er vor Jahren seinen Vater verbrannt und seine Mutter erschossen habe. Der Fahrbestitzer Doas ist durch die Aussage Schröders und des Chauffeurs in die Angelegenheit des ermordeten Buchhalters verwickelt. Der Verdacht geht dahin, daß er an der Befestigung des Buchhalters Interesse hatte, weil der Buchhalter von großen, in die Millionen gehenden Steuerhinterziehungen des Fabrikbesizers genützt habe. Doas stellt das in Abrede. Sein Angebot, gegen Stellung einer Kaution von zwei Millionen Mark aus der Haft entlassen zu werden, ist abgelehnt worden.

Die Arbeitslosigkeit und ihre Bekämpfung.

In der Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Zusammenhang mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung wird von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: Die Zahl der Arbeitslosen hat im Frühjahr dieses Jahres eine Verminderung von 300 000 erfahren. Seitdem stagniert der Arbeitsmarkt. Die Zahl der noch unterstützten Ar-

beitslosen bewegte sich seit dem Frühjahr zwischen 1,7 und 1,8 Millionen. Im großen ist ein Rückgang der Arbeitslosen auf dem Lande festzustellen, während in großen Städten die Zahl der Arbeitslosen feststehend ist. Eine leichte Besserung ist in der letzten Zeit im Bergbau festzustellen, gleichfalls auch in der Metallindustrie. In der chemischen Industrie ist der Arbeitsmarkt erträglich. In der letzten Zeit ist die Textilindustrie in der Zahl der Arbeitslosen stark in den Vordergrund getreten. Im allgemeinen läßt sich feststellen, daß in Zeiten der Wirtschaftskrisis die Arbeitslosenzahl zuerst bei denjenigen Industrien in der Erscheinung tritt, die Produktionsmittel produzieren, in zweiter Linie erst bei den Industrien, die Verbrauchsgüter herstellen. Es läßt sich ferner eine erhebliche Schwankung innerhalb der Arbeitslosen feststellen. Von den im Dezember 1925 festgestellten 1 000 000 Arbeitslosen konnten im Juni dieses Jahres nur noch 250 000 festgestellt werden. Es hatten somit drei Viertel der Arbeitslosen Arbeit gefunden. Dieses außerordentlich starke Schwanken innerhalb der Zahl der Arbeitslosen wird allgemein als ein günstiges Zeichen für die Wiederbelebung des Arbeitsmarktes angesehen. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung sieht man an erster Stelle die Exportkreditversicherung, der Kausantekredit und das Vorgehen der Reichsregierung zugunsten der Reichsbahn. Der von der Regierung der Reichsbahn gewährte 100-Millionen-Kredit wirkt sich bereits vorteilhaft aus. Die Belebung auf dem Arbeitsmarkt der Metallindustrie ist zweifellos hierauf zurückzuführen. Die in der letzten Zeit mit der Exportversicherung gemachten Erfahrungen müssen als günstig bezeichnet werden. Die Schwierigkeiten, die sich in der Entwicklung der Kausantekredite zuerst zeigten, werden jetzt als überwunden betrachtet. Es besteht die bestimmte Hoffnung, daß der gesamte 300 Millionen Mark betragende Kausantekredit in vollem Umfang beansprucht werden wird und eine befriedigende Wirkung auf die Arbeitslosigkeit ausüben wird. Ein wesentlicher Programmpunkt der Reichsregierung in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist ferner die produktive Erwerbslosenfürsorge. Im Dezember 1925 wurden hierdurch 27 000 Arbeitslose, im Mai 170 000 Arbeitslose beschäftigt. Hierbei findet eine starke Auswechslung der Arbeitslosen statt. So werden in Sachsen bei der Beschäftigung der Arbeitslosen diese alle sechs Wochen mit anderen ausgewechselt.

Das „militärische Friedenswerk“ der R.R.R.

Bei der Feier des 11. Juli in der französischen Botschaft in Berlin hielten Votschalter de Margerie und General Walsh Reden. de Margerie erklärte, trotz der schwierigen finanziellen Lage Frankreichs dürfe man nicht an der Zukunft des Landes zweifeln. Hoffnung und Vertrauen könne man aus der Autorität schöpfen, die sowohl Walsh wie seine Vorgänger in der Erfüllung ihrer wichtigen Aufgabe aufgebracht hätten. Mit Recht

habe Walsh in seiner Ansprache die schweren und oft unheimlichen Bedingungen erwähnt, unter denen die internationalen Kontrollkommissionen unabhängig gearbeitet habe. Man könne die Arbeit als ein „großes militärisches Friedenswerk“ bezeichnen. Da General Walsh das baldige Ende der Militärkontrollkommission angekündigt hat, fällt die Ansprache de Margeries unter den Begriff der Friedensreden. Und Friedensreden haben bekanntlich eine verbindnisvolle Verwandtschaft mit Jägerreden. Man wird diesen Worten, wenn sie endlich einmal ihre Tätigkeit als „Friedenswerkler“ einstellen, sicher keine Träne nachsehen.

Die Spardiktatur in Paris.

Paris, 15. Juli. In dem heutigen Kabinettsrat wurde ein offizielles Kommuniqué ausgegeben, aus dem hervorgeht, daß wegen der Finanzkrise außerordentliche Sparmaßnahmen zu folgen werden. Es wurde beschlossen: 1. Neue Beamtenstellungen werden nicht mehr erfolgen. Nur den Schülern der offiziellen Schulen, die gegenwärtig ihr Studium machen, wird ihr Recht auf Einstellung gewahrt. Andere Anstellungen von Beamten kann nur nach Beschlußfassung durch den Ministerrat erfolgen. 2. Alle Neubauten, selbst die im Budget vorgesehene Bauten werden verlagt. 3. Die Mitglieder der Regierung werden Instruktionen erteilen, damit das Personal in der Zentralverwaltung auf die Zahl der Beamtenstellen beschränkt werden wird, die 1914 bestand. Im Falle außerordentlicher Notwendigkeiten kann nach einem Beschluß des Ministerrats über die Zahl hinausgegangen werden. 4. Im Augenblick an, da der Regierung die außerordentlichen Maßnahmen durch die Kammer bewilligt sein werden, sollen Maßnahmen ergriffen werden, um den Verbrauch der öffentlichen einzuführen, die übermäßige Einnahme aus dem Ausland zu vermeiden. Der Kabinettsrat lagte sodann ein offizielles Kommuniqué über die Beschlüsse der Regierung, die der Kammer vorgelegt wird und die sich auf die Bekämpfung außerordentlicher Vollmachten an den Finanzminister bezieht.

England und der Frankfurter.

London, 15. Juli. Der gewaltige Sturm des Frankfurter heute wieder über 10 Punkte gegen sich, auf dem die für ein Pfund Sterling, wird in der City als durchaus natürlich bezeichnet. Es wird behauptet, daß die gestrige Besserung der Frankfurterwährung auf sentimentale Gründe zurückzuführen sei und auf Ankäufe durch gewisse Kreise von Venten, die nicht, daß eine günstige Lösung des Schuldensystems prägen würde, um den Franken zu retten. In der City hat man den Franzosen oft genug erklärt, daß weder künftige Schulden abkommen noch auswärtige Einleihen den Franken retten können, sondern lediglich die Durchführung einer Steuererhebung, wie sie in anderen Ländern besteht und die jeden einzelnen zwingt, seinen Beitrag dem Staate zu zahlen.

Unterschiedscharf Neuenbürg. Bergebung von Banarbeiten.

Für den Erweiterungsbau des Bezirkskrankenhauses in Neuenbürg werden die

- Hilfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Tapezier- und Anstrich-Arbeiten, sowie die Estrichböden, Plinolenbeläge, Boden- u. Wandplatten, Rolläden, Licht-, Kraft-, Klingel- und Sanitäre Anlage

in Werk vergeben. Pläne und Vergabungsunterlagen liegen im Baubüro des Bezirkskrankenhauses vom Mittwoch den 21. bis zum Samstag den 24. Juli einschließlich während den üblichen Geschäftsstunden zur Einsichtnahme auf.

Angebote aus dem Kostenanschlag werden auf Wunsch zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am

Freitag den 30. Juli d. J., vorm. 9 Uhr, bei der Oberamtspflege Neuenbürg einzureichen. Der Eröffnung der Angebote können die Bewerber anwohnen.

Neuenbürg, den 16. Juli 1926. Oberamt: gez. Lempp. Bauleitung: gez. Oberamtsbaumeister Stribel.

Staatliche Bezirksrindviehschau mit Prämierung am Dienstag den 20. Juli 1926, vormittags 7 Uhr.

Schützen-Abteilung des Veteranen- und Militär-Vereins Grafenhausen. Am Sonntag den 18. Juli findet auf unseren Schießständen ein Preis-Schießen verbunden mit musikalischer Unterhaltung statt. Wozu wir Freunde und Gönner des Schießsportes höflichst einladen. Die Schießleitung.

Wirtschaft zu verpachten. Wir haben in Calmbach Wirtschaftsanwesen mit Saal und Gartenwirtschaft, neu renoviert, sofort zu verpachten. Brauerei Beckh, Pforzheim.

Kühl- und Gefrierhaus „Kupferhammer“ Pforzheim. Zur beliebigen langen Aufbewahrung von: Wild, Geflügel, Fleisch aller Art, Butter, Eiern und anderen verderblichen Lebensmitteln empfehle ich meine neuzeitlich mustergültig eingerichteten Kühl- und Gefrierräume. 4 getrennte Haupträume. — 20 gut verschleißbare Einzelzellen. Tiefste, beliebig regulierbare Kühl- und Gefriertemperaturen. Vorzögl. Luftzirkulation. — Dauerkühlung durch Wasserkraftbetrieb. Billigste Einlagerungsgebühren. Ich empfehle diese zeitgemässe Anlage zur gefl. heissigen Benützung. Gustav Hüttinger, Klareisfabrik und Biergrosshandlung. Telephon Nr. 2770 und 3070.

Freiwill. Feuerwehr Neuenbürg. Auf die morgen Samstag abend 7 Uhr stattfindende Korps-Übung wird nochmals aufmerksam gemacht. Präzises, vollständiges Erscheinen ist in Anbetracht des bevorstehenden Bezirksfeuerwehrtags unbedingt erforderlich. Anschließend Verwaltungsratsitzung. Das Kommando.

Turn-Verein Schwann. Einladung! Am Sonntag den 18. Juli großes Sommer-Fest auf dem Turnplatz. Von mittags 1 Uhr ab Schauturnen und Konzert. Bei Einbruch der Dunkelheit große turnerische Aufführungen mit bengalischer Beleuchtung. Wer verkaufen will, muß inserieren.

Calmbach. Prima Mastbratenfleisch. Pfund 1 Mk. Carl Seyfried, Reggerel. Herrenalb. Wir suchen zum sofortigen Eintritt ein jungeres, fleißiges Mädchen. Post-Hotel.

Billig. Schlafzimmer! 2 Bettstellen, Waschkommode, Nachtsch, Kleiderkasten, lat., gut erhalten, auf 100 Mk. abgegeben. An- und Verkaufsgeschäft Dillmeierstr. 18, Pforzheim.

Verein für Bienenzucht Neuenbürg. Versammlung am Sonntag den 18. Juli, nachm. 3 Uhr in der „Sonne“ in Neuenbürg. Tages-Ordnung: 1. Vortrag von dem I. Vorsitzenden des Landesvereins für Bienenzucht, Herrn Lupp-Weinsberg, über „Bienenweide im Schwarzwald und Wanderimker“. 2. Besprechung des 50jährigen Jubiläums und Ausstellung. Zu dieser wichtigen Versammlung lade ich unsere Mitglieder und alle Freunde der Bienenzucht freundlichst ein. Die Herren Ausschussmitglieder werden auf 2 Uhr erbeten. Vorstand: F. r.

Bübikopf wirkt lächerlich. wenn nicht Wäsche und Kleid in Einklang dazu stehen, liegend wirkt nur, wer an schönen Sommertagen fleckenlos, blütenweißes Kleid trägt. So zu kleiden, ist leicht, wenn Sie mit Perflor waschen. Es gibt ohne Mühe in kürzester Zeit schneeweiße Wäsche, nimmt jeden Fleck, macht dabei keine Löcher, da es ohne Schärfe ist wie mildeste Seife.

PAKET 45 Pf. Perflor das einzige milde selbsttätige Waschmittel. Perflor niemals heiß auflösen!